

# Anlage von Obstwiesen

## Tipps zur Pflanzung von Hochstamm-Obstbäumen

Wie lange werden sie noch Landschafts- und Ortsbilder bereichern, die großkronigen, hochstämmigen alten Obstbäume? Überwiegend wurden sie vor vielen Jahrzehnten angepflanzt; sie haben oft schon ihre natürliche Altersgrenze erreicht. Um den Lebensraum „Streuoobstwiese“ langfristig zu erhalten, fehlt es heute vor allem an jungen Bäumen. Für den Obstwiesenschutz sind deshalb Nachpflanzungen in vorhandenen Beständen und die Neuanlage von Obstwiesen besonders wichtig.

### Standorteignung

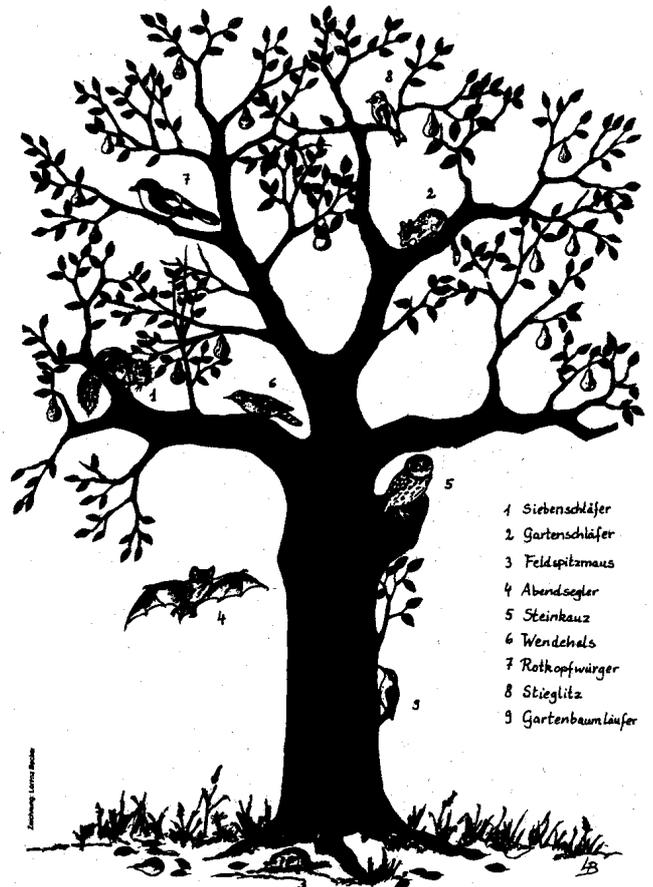
Für Neuanlagen sollten landschaftstypische Standorte z.B. am Ortsrand bevorzugt werden. Günstig sind Hanglagen mit Kaltluftabfluss, ungünstig demgegenüber feuchte Tallagen. Flachgründige und staunasse Böden oder extrem arme Sandböden sind für die meisten Obstarten nicht geeignet. Im Zweifelsfall sollte die Standorteignung durch Fachleute begutachtet werden (Anschriften S. 4).

### Welche Bäume sind geeignet?

Der Erfolg der Pflanzung hängt entscheidend von der Qualität des Pflanzgutes ab. In Anlehnung an die Qualitätsbestimmungen des Bundes Deutscher Baumschulen sollten Obstbäume für Obstwiesen folgenden Qualitätsmerkmalen entsprechen:

- ♦ Hochstämme mit Stammhöhe mindestens 180 cm (bei Beweidung besser 200 cm)
- ♦ Stammumfang, gemessen in halber Stammhöhe, mindestens 7 cm
- ♦ Krone aus mindestens 4 starken Leittrieben (davon eine Stammverlängerung)
- ♦ Veredlungsstelle mindestens 10 cm über den Wurzeln
- ♦ Veredlungsunterlage: Sämling oder eine entsprechend starkwüchsige Unterlage
- ♦ robuste, wenig krankheitsanfällige Sorten

Empfehlenswert ist es, die Bäume von einer anerkannten Obstbaumschule zu beziehen. Viele Baumschulen liefern auch ältere, für die jeweilige Region besonders geeignete Sorten (Adressen siehe S. 4). Besonders wichtig ist es, die Pflanzen schon frühzeitig zu bestellen. Bestellungen für eine Herbstpflanzung sollten der Baumschule möglichst schon ein Jahr vorher vorliegen. So besteht die Möglichkeit, für vorhandene Unterlagen und Stammbildner noch Edelreiser der gewünschten Sorten zu beschaffen und die Bäume rechtzeitig heranzuziehen.



- 1 Siebenschläfer
- 2 Gartenschläfer
- 3 Feldspitzmaus
- 4 Abendsegler
- 5 Steinkauz
- 6 Wendehals
- 7 Rothkopfwürger
- 8 Stieglitz
- 9 Gartenbaumläufer

### Pflanzzeit

Fast alle Obstarten werden mit dem größten Anwachs-erfolg im Herbst in der Zeit vom Laubfall bis zum Wintereinbruch gepflanzt. Im Herbst gepflanzte Bäume bilden bis zum Austrieb im Frühjahr schon neue Wurzeln, so dass ein rascher und kräftiger Laubaustrieb erfolgen kann und auch trockene Perioden im Frühjahr meist recht gut überstanden werden. Frühjahrspflanzungen im frostfreien Boden sind von März bis April möglich. Bei solchen Pflanzungen ist im ersten Jahr besonders auf ausreichende Bewässerung zu achten.

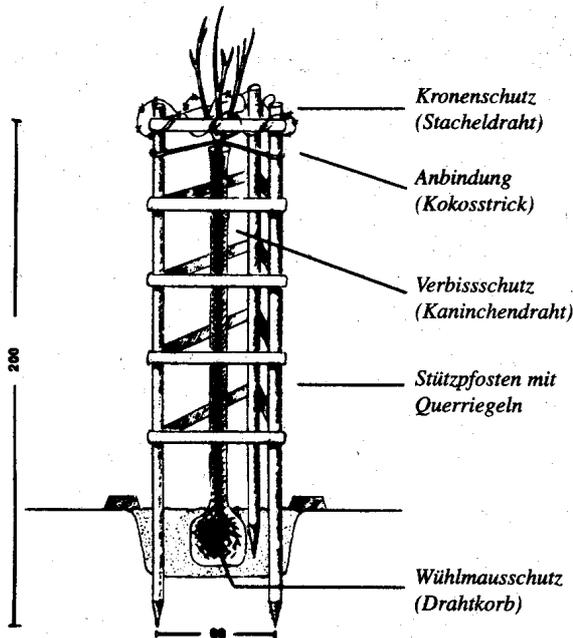
### Pflanzabstände

Der Platzbedarf von hochstämmigen, großkronigen Obstbäumen wird oft unterschätzt! Entsprechend der maximal möglichen Kronenbreite sollten die folgenden Mindestpflanzabstände bei Pflanzungen in Obstwiesen beachtet werden:

Sauerkirschen: 4 m, Pflaumen: 6-8 m, Birnen 8-10 m, Äpfel 10-12 m, Süßkirschen 12-14 m, Walnuss und Speierling 15 m



## Obstbaumpflanzung mit Verbisschutz in Viehweiden



### Verbisschutz

Verbisschutzmaßnahmen sind besonders bei Obstbaumpflanzungen in der Landschaft, aber auch im Garten unverzichtbar. Im Wurzelbereich sind es die in fast jeder Obstwiese anzutreffenden Wühlmäuse (bzw. Schermäuse), die gerne an Obstbaumwurzeln nagen und so junge Bäume rasch zum Absterben bringen können. Deshalb sollte jede Pflanzgrube unbedingt mit einem Drahtkorb aus feinmaschigem unverzinkten Maschendraht ausgekleidet werden, der nach oben dicht um den Wurzelhals geschlossen wird. Ein solcher Drahtkorb schützt die Bäume in der Jugendphase und ist für das spätere Wurzelwachstum kein Hindernis mehr, da er verrottet. Ältere, gesunde Bäume sind durch ausreichende Wurzelneubildung meist in der Lage, Fraßschäden von Wühlmäusen zu überstehen. Empfehlenswert ist es aber auch bei älteren Bäumen, die Baumscheiben regelmäßig auf Wühlmausgänge zu überprüfen und bei starkem Auftreten Wühlmausfallen oder Vergrämmungsmittel einzusetzen.

### Pflanzschnitt

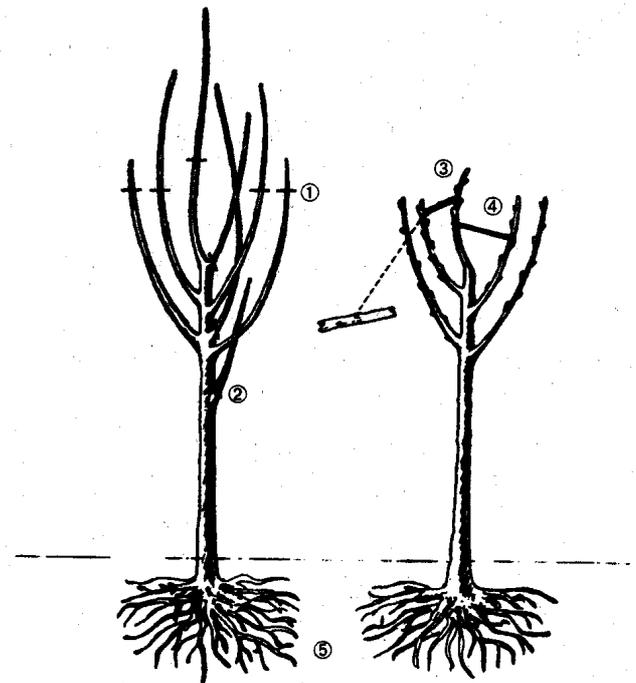
Der Pflanzschnitt der Krone bildet die entscheidende Grundlage für eine gesunde und kräftige Entwicklung des Jungbaumes und den Aufbau einer statisch stabilen Krone. Mit dem Pflanzschnitt beginnt der Kronenaufbau. Ziel dieses ersten Aufbau- bzw. Erziehungsschnittes ist es, durch kräftigen Rückschnitt und Wegschnitt von Konkurrenztrieben ein tragfähiges Kronengerüst zu entwickeln.

Vor dem Griff zur Schere sollte deshalb die vorhandene Krone sehr genau in Hinblick auf die spätere Kronenentwicklung betrachtet werden. Mit der Auswahl der

Leitäste wird über die spätere Kronenentwicklung bis ins hohe Alter entschieden! Neben der Stammverlängerung sollten mindestens 3 Seitenleitäste vorhanden sein, die bei zu steiler Stellung auf einen Winkel von ca. 45 Grad abgespreizt werden müssen (z.B. mit eingekerbten Spreizhölzern). Andernfalls kann es später leicht zu Astbrüchen kommen und die Leitäste können sich nicht gleichmäßig entwickeln.

Die Abspreizung muss unbedingt vor dem Schnitt durchgeführt werden. Denn nur so lassen sich beim Pflanzschnitt die drei Seitenleitäste wie erforderlich auf gleiche Höhe („Saftwaage“) zurücknehmen. Dieser Rückschnitt erfolgt auf eine nach außen wachsende Knospe. Zur Erreichung eines kräftigen Austriebs wird auf ca. 50 bis 70 % der Astlänge zurückgeschnitten. Der Rückschnitt der Stammverlängerung erfolgt ca. eine Handbreit oberhalb der Seitenleitäste. Alle übrigen Äste werden als Konkurrenztriebe ansatzlos weggeschnitten.

### Pflanzschnitt junger Obstbäume:



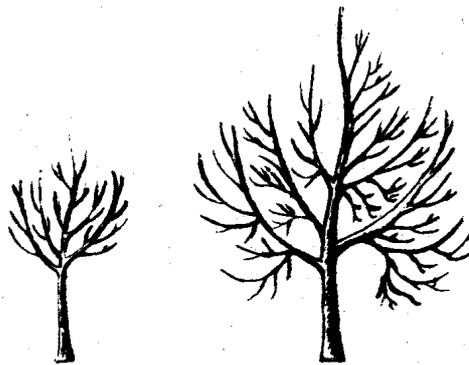
1. Einkürzung der Seitenleitäste (nach dem Abspreizen) auf Saftwaage, Mitte 3-4 Knospen über Seitenästen einkürzen
2. Konkurrenztriebe entfernen
- 3./4. Abspreizen zu dicht und zu steil stehender Seitenäste
5. Wurzeln: kranke, beschädigte Teile entfernen, kein Rückschnitt

### Pflege und Betreuung

Für erfolgversprechende Neupflanzungen und eine gesunde Kronenentwicklung ist eine fachgerechte Pflege in den ersten 5 Jahren erforderlich. Mehrmals im Jahr müssen bei einem Gang durch den Bestand die Baum- anbindung (bei Bedarf lockern oder erneuern), der Ver-

bisschutz und die Baumentwicklung (evtl. Schäden, Krankheiten usw.) überprüft werden. Pflegeschnitte sind sowohl im Sommer als auch im Winter sinnvoll. Beim Sommerschnitt ab Juli können Konkurrenztriebe entfernt werden. Im Winter wird bei Bedarf die Baumentwicklung korrigiert, z.B. durch Zurücknahme einer zu dominanten Stammverlängerung oder durch Rückschnitt von Seitenleitästen. Nicht in jedem Fall muss aber bei diesem Erziehungschnitt ein Rückschnitt der Leitäste vorgenommen werden. Entscheidend ist, dass sich die mit dem Pflanzschnitt angelegte Kronenform weiterentwickelt. Wenn eine Stammverlängerung und 3 bis 4 gleichmäßige, die Räume ausfüllende Seitenleitäste (auf Saftwaage) vorhanden sind, genügt es oftmals, die mit diesen Leitästen konkurrierenden weiteren Äste wegzuschneiden. Ein Anschnitt der Leitäste ist nur bei ungleichmäßiger oder zu schwacher Kronenentwicklung notwendig.

### Entwicklung von Obstbäumen (Hochstämme)



Jugendperiode  
(bis 10 Jahre)

Ertragsperiode  
(ca. 10-50 Jahre)



Altersperiode  
(über 50 Jahre)

### Kein Schutz ohne Nutzung

Anlage und Pflege von Obstwiesen sind wie beschrieben recht aufwendig und nur mit entsprechenden Fachkenntnissen und Erfahrungen erfolgversprechend. Deshalb sollten solche Naturschutzmaßnahmen unbedingt mit wirtschaftlich interessanten Nutzungen (z.B. Obstverwertung, Beweidung u.a.) verknüpft werden. Nur so kann es gelingen, mehr Grundeigentümer und insbesondere auch Landwirte für den Schutz von Obstwiesen zu gewinnen.



### Beratungsmöglichkeiten /Information:

Koordinierungsausschuss „Obstwiesenschutz in NRW“/  
Geschäftsführung: Direktor der Landwirtschaftskammer  
Rheinland als Landesbeauftragter, Siebengebirgsstr. 200,  
53229 Bonn, Tel. 0228/434-113 (Dr. Keipert),  
Fax 0228/434-427

**Beim Koordinierungsausschuss sind u.a. Listen mit empfehlenswerten Obstsorten und bewährten Baumschulen erhältlich.**

Pomologenverein e.V., Lydia Bünger, Brunnenstr. 29,  
32805 Horn-Bad Meinberg, Tel. 05234/98448  
Hans-Joachim Banner, Dorotheenstr. 26, 33615 Bielefeld,  
Tel. 0521/121635

Naturschutzbund (NABU), Bundesarbeitsgruppe Streuobst,  
Herbert-Rabius-Str. 26, 53225 Bonn, Tel. 0228/975610

NABU NRW, Franz-Wilhelm Ingenhorst, Am Lippeglaes 10,  
46483 Wesel, Tel. 0281/338350, Fax 0281/29700

BUND, LV NRW, Graf-Adolf-Str. 7-9, 40878 Ratingen,  
Tel. 02102/91060, Klaus Brunsmeier: Heesfelder Mühle e.V.,  
58553 Halver, Tel. + Fax 02353/12106

Förderungsgemeinschaft naturnaher Obstweiden (FÖNA e.V.),  
Karl-Wilhelm Zens, Valderstr. 9, 53894 Mechernich, Tel.  
02443/48282

Rheinisch-Bergischer Naturschutzverein e. V., Hartmut  
Brückner, Schmitzbüchel 2, 51491 Overath, Tel. 02204/7977,  
Fax: 02204/74258

### Herausgeber:

Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW  
Siemensstr. 5, 45659 Recklinghausen  
Tel. 02361/305-0, Fax 02361/305-340  
E-Mail: [nua-z@nua.nrw.de](mailto:nua-z@nua.nrw.de)  
Internet: [www.nua.nrw.de](http://www.nua.nrw.de)

Die NUA ist eingerichtet bei der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten/Landesamt für Agrarordnung NRW (LÖBF/LAFAO).

Text: Adalbert Niemeyer-Lüllwitz  
Grafiken: BUND Hagen, Werbeagentur Speckin  
1. Auflage, Recklinghausen 1999

Die Informationsblätter der NUA können einzeln kostenlos angefordert werden. Um die Verbreitung zu fördern, bitten wir Institutionen, Verbände und Umweltgruppen um Vervielfältigung bzw. Nachdruck (sofern z.B. ein Logo hinzugefügt wird, bitte vorher einen Entwurf zusenden).

**Nachdruck erwünscht - Belegexemplar erbeten**